

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 102 (2005)
Heft: 3

Artikel: Ressourcen stärken statt kündigen
Autor: Steffen, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Methoden der Früherkennung (2): «Profil - Arbeit & Handicap»

Ressourcen stärken statt kündigen

Ein gezieltes Coaching zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeberin kann eine Kündigung bei Krankheit oder Unfall verhindern. Die Stiftung «Profil - Arbeit & Handicap» der Pro Infirmis setzt sich seit fünf Jahren für diese Vermittlung ein – und zieht eine positive Bilanz.

Wenn Mitarbeitende krank werden oder verunfallen, handelt es sich in der Regel um Bagatellen, und die Betroffenen können nach der Genesung ihre Arbeit wieder aufnehmen. Wenn jedoch die Heilung länger dauert oder eine dauerhafte Leistungseinschränkung eintritt, darf der Arbeitgeber der betroffenen Person kündigen, sobald es die gesetzlichen Bestimmungen des Arbeitsrechts und des Arbeitsvertrages erlauben. Es ist allerdings für beide Seiten nutzbringender, wenn die internen Möglichkeiten des Betriebes überprüft werden, um die Arbeitsressourcen eines Mitarbeitenden weiterhin einzu-

setzen. Hier knüpft das Projekt «Profil - Arbeit & Handicap» an, das 1999 als Stiftung von der Pro Infirmis gegründet wurde.

Profil ist neutral

Seit fünf Jahren unterstützt Profil aktiv Arbeitgebende und Arbeitnehmende, eine für beide Seiten befriedigende Lösung zu finden, wenn ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr die geforderte Leistung erbringen kann. Profil nimmt dabei eine neutrale Position ein und zeigt verschiedene Lösungen und deren Konsequenzen für die Beteiligten auf. Die Fachperson von Profil macht Abklärungen bei Ärzten und Versicherungen und unterstützt beide Parteien bei der Umsetzung. Profil arbeitet nachhaltig, indem anschliessend ein Job-Coaching vor Ort stattfindet. Im Jahr 2004 konnten so 18 Arbeitsplätze erhalten werden.

In den ersten Jahren setzte Profil vor allem auf die Vermittlung von Arbeitsplätzen. So meldeten sich im Jahre 2004 in den beiden Pilot-Regionen St.Gallen/Appenzell und Zug über 220 Klientinnen und Klienten für Beratung und Unterstützung bei der Arbeitsplatzvermittlung. Im letzten Jahr konnten 40 stellensuchende Personen erfolgreich vermittelt werden. Dies entspricht einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Seit Inkrafttreten der 4. IV-Revision sind die IV-Stellen für die Unterstützung von stellensuchenden IV-Leistungsbezügern zuständig. Trotz dieser Neuerung blieb die Nachfrage nach Profil gross.

Die Wirtschaft als Partner

Das Projekt Profil war von Anfang an auf ein Miteinander mit den Arbeitgebern ausgelegt. So haben Vertreter der Wirtschaft seit der Gründung Einsitz in den Stiftungsrat genommen oder sind als

Partnerinnen oder Mandatgeber aufgetreten (z.B. Schweizerischer Arbeitgeberverband, Migros Genossenschaftsbund, Schweizerischer Verband der Raiffeisenkassen, SRG, Schindler Aufzüge AG, IBM, Suva, Vaudoise Versicherungen, Winterthur Versicherungen). Sowohl Arbeitgeber wie auch Versicherer im Bereich UVG, KVG und BVG zeigen Interesse an den Dienstleistungen der Stiftung. Besonders geschätzt wird das Fachwissen der Profil-Verantwortlichen im Bereich verschiedenster Behinderungen. Dazu kommt die Sozialberatung für Psychischbehinderte, die bei der Profil-«Mutter» Pro Infirmis stark ausgebaut wurde. Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) hat in den letzten Jahren deutlich gemacht, dass es sich bei rund 40 Prozent der Neurentner um Menschen mit einer psychischen Behinderung handelt.

Seit dem Jahre 2001 hat «Profil - Arbeit & Handicap» einen Leistungsvertrag mit dem BSV und tritt gegenüber diesem als Dachorganisation für drei regionale Anbieter (IBIZA in Bubikon, IG Arbeit in Luzern und die Soziale Stellenbörse in Basel) auf. Dieser Leistungsvertrag macht aber – was die Finanzierung von Profil betrifft – lediglich ein Drittel aus. Der weitaus grösste Teil der Mittel (ca. 70 Prozent) zur Finanzierung der Pilotstandorte St.Gallen/Appenzell, Bern und Zug stammt aus Mandaten von Privat- und Sozialversicherungen, Partnerfirmen, Kantonsbeiträgen und aus der Defizitgarantie der Profil-«Mutter» Pro Infirmis.

Die Nachfrage nach Profil hat mit der Diskussion um die 5. IV-Revision, die auf Früherfassung und -intervention setzt, zugenommen. Das Projekt entspricht der Stossrichtung der 5. IV-Revision.

Heidy Steffen

Infos: www.profil.proinfirmis.ch

ZUR PERSON



Heidy Steffen ist Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Dienstleistungen Deutschschweiz der Pro Infirmis.